

Fuldaer Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugs-Preis: Monatlich mit Illustriertem Sonntags-Blatt 60 Pfennig, desgleichen durch die Post bezogen ausschließlich Bestelld. + Einzelne Nummern kosten 10 Pfennig. Telegr.-Adr.: Kreisblatt Fulda. + Fernsprecher Nr. 85. Druck und Verlag: J. L. Uth's Hofbuchdruckerei, Fulda.



Die Einrückungs-Gebühren betragen für den Raum einer Spaltzeile 15 Pfennig. Anpreisungen die Zeile 25 Pfennig. Für die an der Geschäftsstelle zu erteilende Auskunft oder Annahme von schriftlichen Angeboten werden 25 Pfennig berechnet. Platz- und Datenvorschriften ohne Verbindlichkeit. Verantwortlicher Schriftleiter: Max Uth, Fulda.

Nr. 67.

46. Jahrgang.

Samstag den 21. März

46. Jahrgang.

1914.

Erstes Blatt.

Frühlings-Anfang.

Für den 21. März, mittags 1 Uhr, verzeichnet der Kalender den Einzug des Frühlings. Daß der König Lenz nahe ist, hat uns die Empfangs-Hymne gezeigt, welche die Naturgewalten im größten Teil Deutschlands in den letzten Wintertagen unter Donner und Blitz, heulenden Stürmen und prasselndem Regen, Schneewehen und Hagelschauern aufgeführt haben. Zuweilen war es ein Wetter, bei dem der Verkehr stockte, man seinen Hund auf die Straße hätte jagen mögen, und der Platz am Ofen willkommen war. Aber das Gesamtbild ist doch ein großartiges gewesen, bei diesem Aufbruch zwischen Himmel und Erde ist es uns sehr verständlich, wie die alte Sage unserer Vorfahren vom Kampfe gegen die Eiskiesen entstehen konnte. Der inzwischen zumeist eingetretene Umschlag zum Besseren läßt erhoffen, daß die schon begonnenen Ueberflutungen keinen schweren Schaden anrichten werden.

Mit Ausnahme einer strengeren Frostperiode um die Januarmitte hat sich die Härte des Winters in milden Grenzen gehalten; die südlichen Länder haben von seinen Unbilden verhältnismäßig mehr auszuweichen gehabt, wie wir. Auch die Arbeitslosigkeit erreichte in der Regel keinen solchen Umfang, daß außerordentliche Aufwendungen getroffen werden mußten, bei den Schneebeseitigungen im großstädtischen Verkehrsleben waren wiederholt nicht so viele arbeitslustige Personen zu haben, als gebraucht wurden. Jedenfalls stellte das Kontingent der Arbeitslosen auch nicht entfernt eine der behaupteten Zahl der Verdienstlosen entsprechende Arbeitermenge.

Der mehr oder minder großen Trockenheit, die in vielen Gegenden Deutschlands bis zum Ausgang von 1913 hin herrschte, hat der Winter nun wohl ein Ende bereitet. Freilich ist dabei die Sportwelt mit dem Schneesport nicht auf ihre Rechnung gekommen, viele Unternehmer für diese moderne Winter-Unterhaltung haben Einbußen erlitten; aber es wird später schon an Ersatz nicht fehlen. Diesmal hatten die Wünsche der Landwirtschaft ein Vorrrecht. Und wir wollen hoffen, daß die Frühlings-Gewitter den alten Volksglauben auf ein fruchtbares Jahr bestätigen werden. Solche Ausblicke kommen ja nicht allein der ländlichen Produktion und dem auf diese angewiesenen Publikum, sondern der gesamten Konjunktur zugute.

Der Frühling bringt neues Leben und dies Leben soll ein freudiges sein. Unsere Zeit schafft so viel Erstaunliches, daß man sich über nichts mehr wundert, und im Vorjahre schlug ja noch weit unten in der Türkei die Völker aufeinander, aber wir denken doch, die wunderbaren Zurüstungen des Lenz werden diejenigen in neuen Geschüben, Gewehren, Kriegsschiffen und Bomben-Aeroplanen hantieren. Unserem Kaiserpaar ist mit der in Braunschweig erfolgten Geburt eines sechsten Enkels zum Frühlingsanfang eine hohe Freude bereitet, noch dazu am 18. März, an dem es einst vor dem alten Hohenzollernschloß an der Spree wenig freudig aussah. Der kleine Prinz ist als erster Hohenzollern-welfischer Erbsprossling schon in der Wiege eine historische Persönlichkeit; auch er wird den Frieden und die Macht des Reiches genießen als ein Frühlingskind.

Deutschland.

Der Kaiser, der am Sonntagabend Berlin verläßt, um die Korfu-Reise anzutreten begab sich am Freitag nach Potsdam, um im dortigen Lustgarten die Besichtigung der 4., 6. und 12. Kompanie, sowie der Maschinengewehrabteilung des 1. Garde-Regiments vorzunehmen. Auf die Besichtigung folgte ein Paradezug. Darauf nahm der Kaiser militärische Meldungen entgegen und führte das Regiment in die Kaserne zurück, wo er im Kreise der Offiziere das Frühstück einnahm. Nachmittags hörte der Kaiser in Sanssouci den Vortrag des Generalintendanten der königlichen Gärten v. Lynder.

Der alte Herzog von Cumberland hat sich auch durch die Geburt des Enkels, des Erbprinzen von Braunschweig zu keiner Neuherung bestimmen lassen, die auf eine Ausöhnung mit der Gegenwart einen Schluß gestattete, sondern durch die demonstrative Geburtsanzeige an die „Getreuen in Hannover“ öffentlich bekundet, daß er noch immer an dem alten Phantom festhält. Es ist da-

her begreiflich, wenn unser Kaiser bei seiner Korfureise, auf der er Wien berührt, von einem Besuche des österr. Hofes absieht, und wenn die Nordd. Allg. Ztg. in ihrem offiziellen Glückwunsch wohl des deutschen Kaiserhofes und des braunschweigischen Herzogspaares gedachte, den alten Herzog von Cumberland jedoch unerwähnt ließ.

Besuch des württembergischen Königspaares in München. Der König und die Königin von Württemberg treffen am Montag zum offiziellen Besuch des bayerischen Königspaares in München ein. Auf dem Bahnhof findet großer Empfang durch das Königspaar und die Prinzen des kgl. Hauses sowie die Spitzen der Behörden statt. In der Residenz werden die Prinzessinnen zum Empfang anwesend sein. Das württembergische Königspaar nimmt im Königsbau der Residenz Wohnung. Am Montag wird ferner das württembergische Königspaar bei Kronprinz Rupprecht das Souper, am Dienstag bei dem württembergischen Gesandten von Moser und dessen Gemahlin das Frühstück einnehmen. Am Dienstag mittags ist ein Besuch des Münchener Rathhauses beabsichtigt. Außerdem ist für die Anwesenheit des Königspaares eine große Gelafel und Montagabend im Residenztheater eine Festvorstellung „Die Entführung aus dem Serail“ vorgesehen.

Dem rumänischen Thronfolgerpaar, das zum Besuche des deutschen Kaiserhofes in Berlin weist, entbietet die „Nordd. Allg. Ztg.“ ehrerbietigen Willkommensgruß: Zwischen dem glorreichen rumänischen Zweige des Hohenzollernschen Gesamthauses und dem deutschen Kaiserhause bestehen pietätvoll gepflegte Traditionen, die durch den Besuch erneut bekräftigt werden, wie sie den altbewährten herzlichen Beziehungen zwischen den beiden Völkern und Regierungen und namentlich zwischen den beiden Armeen entsprechen.

Als Statthalter der Reichslande, dessen Ernennung man im Laufe des heutigen Sonnabend erwartet, wird allgemein der preussische Minister des Innern v. Dallwitz, ein persönlicher Freund des Reichskanzlers, genannt. Herr v. Dallwitz steht im 59. Lebensjahre, wurde in Breslau geboren, besuchte in Dresden das Bismarck-Gymnasium und studierte in Bonn. Dem Korps Borussia hat er dort, entgegen vielen Falschmeldungen, nicht angehört. 1886 wurde er Landrat in Lüben (Schlesien), wegen seiner Abtinnung gegen die Kanalvorlage wurde er 1889 zur Disposition gestellt, im Juni 1900 aber schon zum Regierungsrat in Posen ernannt. Nachdem er im preussischen Ministerium des Innern tätig gewesen war, war er von 1903 bis 1906 anhaltischer Staatsminister und erwarb sich, obwohl selber streng konservativ, wegen seiner hohen Verdienste um die Verwaltung und das Finanzwesen die dankbare Anerkennung aller bürgerlichen Parteien. 1909 wurde er Oberpräsident von Schlesien und im Juni 1910 Minister des Innern.

Der Deutsche Reichstag, der vorher den Etat für Ostafrika erledigt hatte, wobei Staatssekretär Solz die möglichst schnelle und gründliche Beseitigung der Hausflaubei zusagte, beschäftigte sich am Freitag zunächst mit kurzen Anfragen. Auf eine fortschrittliche Frage erklärte Kontreadmiral Denhardt, daß seine Bestimmung bestimme, wonach Söhne von Volksschullehrern nicht Marineoffiziere werden könnten, und daß Volksschullehreröhne bei der Marine als Offiziere oder Offiziersaspiranten dienen. Unterstaatssekretär Zahn erklärte, daß die Gerichts-urteile, die im Gegensatz zu der bundesrätlichen Verordnung den Generalpardons auch in den Steuerfällen zulassen wollen, in denen ein Strafverfahren bereits eingeleitet worden war, eingefordert wurden und geprüft werden würden. Vom Ergebnis dieser Prüfung würde es abhängen, ob der Reichskanzler sich wegen Aenderung der bundesrätlichen Ausführungsbestimmung mit den einzelstaatlichen Regierungen in Verbindung setzen würde. Beim Etat für Deutsch-Südwestafrika, dessen Beratung darauf fortgesetzt wurde, sprach Abg. Quessel (Soz.) von einer Ausbeutung der Eingeborenen. Abg. Reinath (nkl.) wünschte, daß Einzelheiten des Etats der Selbstverwaltung des Schutzgebietes überlassen blieben. Abg. Kuchhoff (Ztr.) sprach über das Schulwesen. Abg. Vertel (f.) sprach für den Farmerstand, Abg. Alshorn (Sp.) wünschte einen Diamantenmarkt in Berlin. Staatssekretär Solz äußerte sich gegen diesen Wunsch, empfahl den Bahnbau und sagte gute Behandlung der Eingeborenen zu. Nach weiterer Debatte wurde der Etat genehmigt. Sonnabend: Weiterberatung.

Reichstagskommissionen. Die Budgetkommission besprach bei Beratung des dritten Nachtrags zum Reichs-

haushaltsetat den Neubau des Militärkabinetts in Berlin, ohne zu einem abschließenden Ergebnis zu kommen. Die Kommission für das Spionagegesetz nahm zum wichtigsten Punkt des Gesetzes folgenden Zentrumsantrag an: „Wer fahrlässig ein militärisches Geheimnis, das ihm kraft seines Amtes oder eines von amtlicher Seite erteilten Auftrages zugänglich war, an einen anderen gelangen läßt und dadurch die Sicherheit des Reiches gefährdet, wird mit Gefängnis oder Festungshaft bis zu 3 Jahren oder mit Geldstrafe bis zu 5000 Mark bestraft.“

Das preussische Abgeordnetenhaus setzte am Freitag die Beratung des Grundierungsgesetzes fort. Landwirtschaftsminister v. Schorlemer wies die Vorwürfe die Regierung taste das Eigentumsrecht an, zurück; die Regierung könne der Entwicklung der Eigentumsverhältnisse nicht mit verchränkten Armen gegenüberstehen. Weiterberatung Sonnabend.

Die Budgetkommission des preussischen Abgeordnetenhauses setzte die Beratung des Etats der direkten Steuern fort. Dabei wurde von der Regierung die interessante Mitteilung gemacht, daß nach Einführung der staatlischen Veranlagungskommission die Zunahme der Zinsen wie die der Steuererträge eine außergewöhnlich hohe ist. In vielen Gemeinden beträgt diese Zunahme 25 Prozent, im Kreise Solingen-Land sogar 53 Prozent. Die Wohnungsgesetzkommission des Abgeordnetenhauses lehnte den volksparteilichen Antrag 25 Millionen für Zwecke der Wohnungsreform zur Verfügung zu stellen, ab.

Das Neuwettgesetz wird in der Nordd. Allg. Ztg. veröffentlicht. Das Regierungsblatt schreibt u. a. dazu: „Die üblen Wirkungen, welche die sogenannte Winkelbuchmacherei hervorgerufen hat, sind allgemein bekannt. Die Verluste bei verlorenen Wettanstellungen bringen zahlreiche Familien in Not und Bedrängnis und auch dort, wo nicht Vermögenszerstörung die Folge ist, führt die Verdrängung, ohne Mühe Geld zu erhalten, zu Erscheinungen, die einem energischen Vorkampfstreben abträglich sind.“

Der Generalpardon, der bei der Veranlagung zum Wehrbeitrag gewährt wurde, förderte laut „Magdb. Ztg.“ in den drei bayerischen Großstädten München, Nürnberg und Augsburg keine nennenswerten Vermögen zutage. Im Kreise Aberg dagegen wurden bei dieser Gelegenheit rund 2 Millionen Mark mehr deklariert. Die Münchener Blätter, die es doch am besten wissen müßten, enthalten darüber noch keine Angabe.

Ausland.

Frankreich. Vor dem Rochette-Ausschuß der französischen Kammer erklärte der frühere Marineminister Monis, er habe i. Z. im Gespräch mit dem Oberstaatsanwalt Fabre lediglich auf die gefährlichen Wirkungen hingewiesen, die in jenem Augenblick das Bekanntwerden der durch Rochettes Machenschaften angerichteten wirtschaftlichen Verwüstungen auf dem Geldmarkt hätte ausüben müssen. Der Oberstaatsanwalt habe ihm, dem Minister Monis, damals durchaus beigeiglicht. Er habe sich bei seiner Unterredung von Caillaux beeinflussen lassen, der ein Freund des Rochetteschen Anpaltts Bernard war und die Einflüsse einer Verfolgung Rochettes auf dem Geldmarkt besser beurteilen konnte. Von dem Briefe, den er in der Angelegenheit an Fabre gerichtet und den Barthou dem „Figaro“ zugestekt hatte, schrieb Monis, Herr Caillaux, der darauf vernommen wurde, befand sich in wesentlich unangenehmerer Lage und der Vorsitzende der Kommission Jaures ging mit ihm äußerst scharf ins Gericht. Caillaux ist vollständig ruiniert, nachdem ihm jetzt auch der Vorwurf allzu weitgehender Deutschfreundlichkeit gemacht worden ist. Herr Barthou, der gern wieder Minister werden möchte und wegen seiner Auslieferung des Monis'schen Briefes an den „Figaro“ eine Beeinträchtigung seiner Popularität befürchtet, läßt öffentlich erklären, daß er auch zu schweigen verstanden habe, wenn es im Interesse Frankreichs geboten erschien. Das war der Fall, als er den „Figaro“ an der Veröffentlichung von Dokumenten hinderte, aus denen hervorging, daß Caillaux i. Z. als Ministerpräsident unter dem Eindruck des Agadirstreites Schritte tat, um über den Kopf des Ministers des Auswärtigen und des Berliner Votschafters Cambon hinweg Veröhnungsverhandlungen mit der deutschen Regierung einzuleiten. Das Begräbnis Calmettes, des von Frau Caillaux erschossenen „Figaro“-Direktors, verlief unter ungewöhnlicher Beteiligung ohne Ruhestörungen. Zum Marineminister wurde der radikale Senator Gauthier ernannt.

Ein Gesäß des Jaren. In einer ganz ungewöhnlichen öffentlichen Kundgebung an den Ministerpräsidenten

Goremykin spricht der Zar seine Ueberzeugung aus, daß der neue Ministerpräsident dank seiner staatsmännischen Erfahrung, Kaisertrübe und Festigkeit eine wahrhafte Einigung der Regierung und eine Besserung der Verhältnisse des russischen Lebens herbeiführen werde. Die weitere Festigung der Staats- und Gesellschaftsordnung müsse die allererste Sorge der Regierung bilden. Nur Ordnung und Achtung vor dem Gesetz könnten die Bedingungen schaffen, unter denen die gesetzgebende Arbeit fruchtbringend sein werde, die einzig und allein das Wohl Rußlands im Auge haben müsse. Weder Willkür noch Nachgiebigkeit noch persönliche Erwägungen dürften das große Bildnis des russischen Staates verdunkeln. Das Wohl Rußlands dürfe völlig fremden, grundlosen Bestrebungen (damit könnte die panslawische Bewegung gemeint sein) nicht zum Opfer gebracht werden. Die Liebe zum Vaterlande wird alle seine treuen Söhne in einmütiger und erfolgreicher Arbeit vereinigen, und zwischen der Regierung und den gesetzgebenden Institutionen der Duma und des Reichstags soll ein solches Einvernehmen eintreten, wie es zum Wohle Rußlands und der weiteren Ausdehnung seiner Macht notwendig und ein Unterpfand ist für den Anfang der vollen Blüte seiner Weltbedeutung. — Der russische Kriegsminister Suchomlinow wird in diesen Tagen angeblich in einer wichtigen Mission über Berlin nach Paris reisen.

Griechenland. Die Abberufung des Generals Gydour aus Athen, des Führers der französischen Militärmission daselbst, hat in Frankreich natürlich verstimmt und wird damit erklärt, daß der General mit der Zurückziehung der griechischen Truppen aus Epirus nicht einverstanden war.

Amerika. Mit knapper Mehrheit — 35 gegen 34 Stimmen — hat der Senat der Vereinigten Staaten von Amerika die Einführung des Frauenstimmrechts abgelehnt. Nichtsdestoweniger haben in verschiedenen amerikanischen Staaten die Frauen das Wahlrecht zu Gemeindeparlamenten und anderen Körperschaften.

Aus Stadt, Provinz u. Nachbargebiet.

Fulda, 21. März 1914.

— **Verleihen** wurde dem Bürgermeister Dieck in Hausen, Kr. Ziegenhain, das Allgemeine Ehrenzeichen.

— **In den Ruhestand versetzt.** Der Regierungssekretär, Rechnungsrat Max Chun, der seit langen Jahren bei der Präsidialabteilung der königlichen Regierung tätig ist, wird aus Gesundheitsrücksichten am 1. April in den Ruhestand treten.

— **Neuer Domänenrentmeister.** Der Regierungsekretär Frankfeld wurde zum königlichen Domänenrentmeister ernannt und ihm die Verwaltung des Domänenrentamts in Cassel vom 1. April ab übertragen.

— **Bestanden.** In Cassel bestanden gestern 15 Schülerinnen des Oberlyzeums des Institutes St. Maria der Englischen Fräulein das höhere Lehrerinnenexamen, davon aus Fulda: Theresie und Minna Gies, Maria Wiegand, Margarethe Zwenger, Luise Rosenstock und E. Zengerling.

— **Amtsmüde.** Der langjährige und verdiente Vorsitzende des Innungsausschusses, Herr Hofbäckermeister Peter Simmer hat in der gestrigen Sitzung dieses Ausschusses sein Amt als Vorsitzender niedergelegt.

— **Fernsprecher.** Das königliche Amtsgericht Benher's ist unter Nr. 14 des Amts Schmalnau an das Fernsprechnetz angeschlossen.

— **Im Centraltheater** gibts bis auf weiteres wieder einmal ein Sensations-Schauspiel mit der berühmten Suzanne Grandais in der Hauptrolle. Das Schauspiel, betitelt sich „Das Lufttorpedo“ und zerfällt in 3 Abteilungen. Es bietet viel Kunst und hält sich frei von unnatürlicher Effekthascherei und blutinstigster Handlung. Dafür weist es eine logische und spannende Handlung auf und im Mittelpunkt steht eine Figur wie die der Oberstochter Suzy, die von der unnachahmlichen Kunst der Suzanne Grandais zu einer glänzenden Heldin gestempelt wird, die Ehre und Glück ihrer Familie ritterlich rächt. Der Film ist also nervenspannend im Aufbau, fesselnd im Spiel und dramatisch in der Gestaltung des Stoffes.

F. Bundesstag der Schule Stolze-Schrey. Die 28. Hauptversammlung des Mitteldeutschen Stenographenbundes der Schule Stolze-Schrey findet in den Mauern unserer Stadt am 13., 14. und 15. Juni d. Js. statt. 20 Jahre sind verflossen, seitdem der Bund zum letzten Male hier tagte; damals befand er sich sozusagen noch in den Kinderschuhen. Heute dagegen, wo der Kurzschrift von allen Seiten ein solch großes Interesse entgegengebracht und ihre hohe Bedeutung wegen der leichten Erlernbarkeit und der Vorzüglichkeit des Systems mehr und mehr erkannt wird, umfaßt der Bund, dem die Provinz Hessen-Nassau und das Großherzogtum Hessen angehören, ca 150 Vereine mit rund 6000 Mitgliedern. Im vergangenen Jahre wurden allein 8000 Personen nach diesem System unterrichtet. Bei der stetigen Nachfrage nach leistungsfähigen Stenographen ist die Zahl der Unterrichteten von Jahr zu Jahr im Wachsen begriffen. Aus dem gleichen Bundesgebiet wird eine bedeutende Zahl von Damen und Herren erwartet, die sich am 14. Juni vormittags zum friedlichen Wettkampfe versammeln. Auf der vorigen Versammlung in Gomburg v. d. G. beteiligten sich fast 600 Bundesmitglieder an Wettschreiben. Die hiesigen Kurzschriftvereine haben sich vereinigt, um die umfangreichen Vorbereitungen zum Bundesstage zu treffen. Um der Tagung auch äußerlich Glanz zu verleihen, ist die Bildung eines Ehrenausschusses geplant, dem hohe Vertreter der Behörden und Schulen, besonders der Industrie angehören werden. Auch wird am Sonntag den 14. Juni im großen Stadtsaal eine Festigung stattfinden zu der viele Einladungen ergehen werden. In dieser Sitzung ist ein Vortrag über die Kurzschrift vorgesehen.

— **Die Landwirtschaftliche Winterschule** beschloß heute vormittag in Anwesenheit der Herren Landräte von Fulda und Gersfeld ihr 42. Semester mit einer öffentlichen Prüfung. Am Schlusse derselben entließ Herr Landrat Freiherr von Doernberg die Schüler der Oberklasse mit einer längeren Ansprache. — Der Jahresbericht gibt wieder in ausführlicher Weise ein Bild von der Aufgabe und der Tätigkeit der Schule und des Direktors mit seinen Lehrkräften. Im abgelaufenen Winter war die Anstalt von 42, seit ihrem Bestehen von 747 Schülern besucht. Der Unterricht wurde an genau 19 Wochen mit je 81 Stunden abgehalten, worin sich elf Lehrer teilten. Im Lehrerkollegium sind einige Veränderungen eingetreten. So war Herr Direktor Schoppmann durch Krankheit verhindert, die direktorialen Geschäfte zu führen und Unterricht zu erteilen; Herr Landwirtschaftslehrer Lütke vertrat ihn. Als zweiter Fachlehrer wirkten vorübergehend die Herren Amling von Weilburg und Leuchs von Landshut. Herr Vastert's übernahm von Herrn Regierungsassessor Paehler den Unterricht in der Gesetzeskunde. Durch den Tod verlor die Anstalt den Lehrer für Obst- und Gemüsebau, Herrn Hermann Breitenborn und erlitt diesen Verlust durch Wiederannahme des früheren Mitgliedes des Lehrerkollegiums Herrn Fritz Kies. — Ein Obstbaukursus konnte im Berichtsjahre nicht abgehalten werden, weil Herr Breitenborn durch Krankheit verhindert war, den praktischen Teil zu übernehmen. Das neue Winter-Semester beginnt am 4. November. — Dem Jahresbericht ist als Anhang beigegeben eine kurze Abhandlung „über die Verteilung und die Preisgrößen des Schulbezirks“.

— **Statistik.** Für den Kreis Fulda-Land und Fulda Stadt stellen sich die Ergebnisse der Bewilligung von Alters-, Invaliden- usw. Renten in der Zeit vom 1. Januar 1891 bis Ende Dezember 1913, also in 22 Jahren, wie folgt: Anträge sind eingegangen 2574; davon sind erledigt: 2084 durch Rentenbewilligung, 416 durch Ablehnung und 121 durch den Tod der Antragsteller. Der Gesamtjahresbetrag der bewilligten Renten beträgt 313,007 M. Von der Landesversicherungsanstalt Hessen-Nassau sind seit dem 1. Januar 1891 überhaupt bewilligt: 11,304 Altersrenten = 1,637,136.00 M., 58,274 Invalidenrenten = 9,485,247.50 M., 6334 Krankenrenten = 1,112,821.00 M. usw., zusammen 77,572 Renten mit einem Gesamtjahresbetrage von 12,368,902.00 M. Hier von sind nach Berücksichtigung der Abgänge durch Tod usw. am Ende des Jahres 1913 zusammen 30,663 Renten mit einem Gesamtjahresbetrage von 5,123,196.30 M. zu zahlen, wozu das Reich einen Zuschuß von 1,548,075.00 M. leistet, sodas aus Mitteln der Landesversicherungsanstalt Hessen-Nassau an Renten jährlich zu zahlen sind 3,575,121.30 M. Davon entfallen auf den Kreis Fulda 134,579.00 M. an 844 Posten.

— **Bibliothek-Einweihungsfeier.** In Gegenwart S. M. des Kaisers wird am 22. März das neue Gebäude der königlichen Bibliothek in Berlin, das sich in gewaltiger Ausdehnung neben der Universität erhebt, eingeweiht werden. Unsere größte deutsche Bibliothek, zugleich eine der ersten in der Welt, die 1 1/2 Millionen Bände umfaßt, einen Jahresschreiberverlag von 310 000 Mark hat und über 200 Beamte verfügt, erhält hierdurch ein ihrer bedeutamen heutigen Wirksamkeit und ihrer Zukunft entsprechendes Heim. Dem Herrn Oberbibliothekar Dr. Scherer, dem Leiter der Fuldaer Landesbibliothek, die zu der königlichen in regen und guten Beziehungen steht, ist seitens des Kultusministeriums die Ehre zu teil geworden, zur Feier geladen zu werden.

— **Langfingererei.** Auf dem letzten Krammarkt ist einem Wudemhaber aus Würzburg eine Anzahl Hüte gestohlen worden. Die in dieser Sache polizeilich angeordneten Ermittlungen haben bis jetzt die Entdeckung von 14 jungen Leuten ergeben, die alle mit neuen Hüten aus dem Diebstahl auf dem Jahrmarkt ihre Häupter schmückt haben. Man glaubt, annehmen zu dürfen, daß nach der Zahl der entwendeten Hüte noch viel mehr Leute einem Mangel an Kopfbedeckung auf billige Weise abgeholfen oder für Erneuerung gesorgt haben.

— **Fußballsport.** Nach langer Pause findet morgen Sonntag im Sportpark Neuenberg wieder ein erstklassiges Fußball-Wettpiel statt, indem „Pروسيا“ die Bataillonsmannschaft des 2. Pat. Infanterieregiments Nr. 88 aus Hannover a. M. zu Gast hat und mit seiner ersten Mannschaft den Soldaten zum friedlichen Wettkampfe entgegentritt. Als Schiedsrichter wird ein Herr vom hiesigen Feldart.-Regt. fungieren. — Auf der Klosterwiese treffen sich ebenfalls morgen um 1/2 Uhr unter Leitung des Turn- und Sportlehrers Herrn Fuhs die Fußballmannschaften des dampfartigen Jünglingsvereins und die 3. Mannschaft Borussia's.

— **Verstärkte Bestimmungen für Kontrollversammlungen.** Aus Anlaß der bevorstehenden Kontrollversammlungen der Reservisten und Landwehrlente werden von der Militärbehörde zum Teil sehr verstärkte Bestimmungen bekanntgegeben. Nicht nur das Zutrittskommen zu den Versammlungen, sondern auch das Erscheinen zu einer anderen als der befohlenen Kontrollversammlung wird bestraft. Unentschuldigtes Fernbleiben hat unter Umständen fortan gerichtliche Verurteilung sowie Zurücksetzung in die nächste jüngere Jahresklasse zur Folge. Die zu den Kontrollversammlungen einberufenen Mannschaften gehören während des ganzen Tages der Bestellung zum aktiven Heer und unterstehen den Militäraufgeboten. Die Kriegervereinsabzeichen dürfen zu den Kontrollversammlungen angelegt werden.

— **Brückenau, 20. März.** In der Sache des wegen Falschfälschung usw. in Haft befindlichen, stark überschuldeten Bürgermeisters und Hotelbesizers Reintwald ist mitzuteilen, daß eine am 18. d. Mts. abgehaltene Gläubigerversammlung die vorgeschlagene Abfindung von 25 % nicht angenommen hat. In vierzehn Tagen soll eine weitere Gläubigerversammlung abgehalten werden.

Hünfeld, 20. März. Ein tödlicher Unfall ereignete sich heute Vormittag auf dem hiesigen Bahnhof. Der Eisenbahnhilfsbremser Robert Jungst von hier wurde bei Ausübung seines Dienstes von dem D-Zug, welcher 10.20 die hiesige Station durchfährt, gestreift und zur Seite geschleudert, sodas der Tod sofort eintrat.

Cassel, 20. März. Der frühere Porzellanmaler Ludwig aus Delze in Thüringen wurde gestern von der hiesigen Strafkammer wegen Schwindelens und Kurpfuschereien schlimmster Art zu 4 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Ludwig hat sich unter falschem Namen in den verschiedensten Gegenden Deutschlands aufgehalten und die gewagtesten Kurpfuschereien getrieben. Einer Strafverfolgung in München entzog er sich dadurch, daß er einen Selbstmord fingierte, indem er am Starnberger See Papiere, einen Abschiedsbrief und Kleidungsstücke niederlegte, sodas man an einen Selbstmord glaubte. Zuletzt hielt er sich in Cassel auf, wo ihn das Schicksal erreichte. Ludwig wird sich noch in anderen Städten vor Gericht zu verantworten haben.

Wiesbaden, 20. März. Die heutige Stadtverordnetenversammlung bewilligte für den Prinz-Heinrichflug 1914 3000 Mark.

Tagesneuigkeiten.

Bielefeld, 20. März. Kommerzienrat Dr. Aug. Detker, der Inhaber der hiesigen Badpulverfabrik, stiftete aus Anlaß seiner silbernen Hochzeit 100 000 M. deren Zinsen zur Unterstützung für in Not geratene Angestellte und Arbeiter der Firma verwendet werden sollen.

Weimar, 20. März. Aus Münchenbernsdorf wird berichtet, daß der dortige Gemeinderat den Privatier Richard Schwender einstimmig zum Stadtkämmerer gewählt hat. Verwunderlich an der Wahl ist, daß der Genannte sich verpflichtet hat, für den Fall seiner Wahl der Gemeinde für jedes abgeleitete Dienstjahr 1000 M. aus seinem Vermögen zu schenken.

Bingen, 20. März. Im Rhein bei Kalten-Engers wurde die Leiche der seit dem 17. Februar von hier verschollenen Frau Professor Kreisel gelandet. Mit der Mutter ist damals auch das acht Jahre alte Töchterchen verschwunden. Man nimmt an, daß das Kind von der nervenkranken Frau in den Rhein geworfen worden ist.

Aus der Pfalz, 20. März. In Ulbesheim bei Kirchheimbolanden begeht heute die Witwe Elisabeth Schwabel ihren 100. Geburtstag. Die Jubilarin erfreut sich noch großer körperlicher und geistiger Frische.

Bamberg, 20. März. Etwa 2 Kilometer von der Station Bamberg entfernt, auf dem Gleise der Nürnberg-Strade wurde heute früh die schrecklich verstümmelte Leiche eines etwa 14- bis 15-jährigen Schülers aufgefunden. Aus den vorgefundenen Aufzeichnungen geht hervor, daß der junge Mensch wegen schlechten Stenographierens eine kleine Strafe erhalten hatte und aus gekränktem Ehrgefühl freiwillig in den Tod gegangen ist. Name und Wohnort des unglücklichen Jungen konnten noch nicht festgestellt werden.

Paris, 20. März. Frau Coillaux zeigt sich jetzt über ihre Bluttat, die Ermordung des Journalisten Calmette, verzweifelt; sie betonte einem Sekretär ihres Verteidigers Labori gegenüber, daß sie sich über die Hebereieien der Presse so aufgeregt hatte, daß sie die Besinnung verlor. Die Tat reue sie, sie habe nicht unter freier Willensbestimmung gehandelt. — Die politischen Folgen der Tat erstrecken sich namentlich auf die Wiederaufröhrung der Affäre des Betrügers Rodette. Die Kammer ist entschlossen, darüber Klarheit zu gewinnen, ob tatsächlich von den jetzt in der Regierung befindlichen Männern Vertuschungen in der Untersuchung gegen den Betrüger vorgekommen sind. — Da der gegenwärtige Marineminister Monis, der i. Jt. als Ministerpräsident den Prozeß gegen Rodette niederschlagen ließ, in den dem Untersuchungsausschuß zur Klärung vorliegenden Affären verwickelt ist, so schied auch er bis auf weiteres aus dem Kabinett aus. Der Skandal zieht eben immer weitere Kreise und wird schließlich zum Sturze des gesamten Ministeriums führen.

Paris, 20. März. Von den zusammengetragenen Zwillingsschwesteren Madeleine und Suzanne, die durch den Chirurgen Le Kiliatre kürzlich getrennt worden sind, ist jetzt die eine gestorben. Sie war schon vor der Operation krank und die Befürchtung, daß ihre Krankheit auch das Leben der anderen gefährden könne, hat am meisten dazu beigetragen, daß die Operation unternommen worden ist.

Cannes, 20. März. Als dieser Tage der bekannte englische Staatsmann Balfour auf einer Auto-Tour von Cannes nach Cannes in Südfrankreich sich befand, schleuderte ein Durche, der sich über das Auto, das dicke Staubwolken emporwirbelte, ärgerte, einen handgroßen Stein gegen das Gefährt. Der Stein zertrümmerte das Fenster des Autos und verletzte Balfour im Gesicht.

Kopenhagen, 20. März. König Christian von Dänemark tanzte auf einer Tanzfestlichkeit der Kopenhagener Gesellschaft alle modernen Tänze mit, sogar mit einer Balletteuse; nur den Tango ließ er aus, da er ihn nicht beherrschte. Daß der König Christian mit einer Ballet-Dame tanzte, erklärt sich daraus, daß die Damen des Theaters in Dänemark eine sehr geachtete Stellung einnehmen.

Zur Schiffskatastrophe bei Venedig.

Venedig, 20. März. Nach Schilderung eines Augenzeugen, der sich in Nähe der Maschine des Dampfbootes befand, waren etwa 60 Passagiere an Bord. In dem Augenblick der Katastrophe verlor der Steuermann die Geistesgegenwart; seine Versuche, den Zusammenstoß zu verhindern, waren erfolglos; denn im Maschinenraum war niemand. Beim Zusammenstoß sprangen der Maschinist und der Heizer, die ebenfalls auf Deck gegangen waren, ins Wasser und suchten sich durch Schwimmen zu retten. Das Torpedoboot machte die größten Anstrengungen, um

einen Zusammenstoß zu verhüten, aber vergeblich. Die Wand des Dampfers ist glatt durchgeschnitten worden und der Dampfer begann rasch zu sinken. Die ganze Katastrophe dauerte nur ein paar Sekunden.

Venedig, 20. März. Die genaue Zahl der bei dem Dampferunglück in Venedig umgekommenen Personen kann erst festgestellt werden, wenn die Hebung des gesunkenen Dampfers, woran eifrig gearbeitet wird, vollendet ist. Jedoch dürften höchstens 20 Personen ertrunken sein. Die Nachforschungen der Polizei, namentlich in den Gasthöfen haben ergeben, daß weitere Fremde nicht vermist werden. Die ersten Angaben der Zeitungen, die von 50 Toten sprachen, stellen sich als übertrieben heraus.

Venedig, 20. März. Die Blätter bringen zahlreiche Einzelheiten über die geistige Katastrophe, bei der sich ebenso heroische wie ergreifende Vorgänge abspielten. Einzelne Matrosen retteten mehrere Unglückliche nacheinander. Ein Post des Kreuzers „Ferruccio“ nahm eine junge Französin auf, die unter herzerweichendem Schreien und wahnsinnigem Lachen nach ihren beiden ertrunkenen Kindern rief. An Bord der „Hohenzollern“ brachte man einen jungen Ungar, der seine Frau verloren hatte, sie befanden sich seit vier Tagen auf der Hochzeitsreise. Der Schiffsleutnant Cassi, der ins Wasser gesprungen war, um die Frau zu retten, wurde von einer ganzen Schar der Unglücklichen umringt, die sich verzweifelt an ihn klammerten und ihn mit sich in die Tiefe rissen. Die Deutschen Karl Wolk, Gustav Neumann, sowie Emil Pracht aus Budapest schwammen einer Schaluppe entgegen und wurden von ihr aufgenommen.

Venedig, 20. März. Der Kapitän Erminio Paganini vom Torpedoboot 56, das den Dampfer in Lido übernahm, ist verhaftet worden. Es heißt, der Zusammenstoß sei dadurch veranlaßt worden, daß Mannschaften und Kapitäne beider Schiffe den Uebungen eines Wasserflugzeuges zuschauten.

Venedig, 20. März. Von den Leichen der bei dem Schiffszusammenstoß Verunglückten ist eine als die des Berliner Ingenieurs Johann Otto festgestellt. Bei der Leiche einer Frau fand man einen Briefumschlag mit der Adresse S. M. Trake. Sie ist wahrscheinlich Engländerin. Während der ganzen Nacht wurde die Unglücksstelle mit einem starken Scheinwerfer abgeleuchtet, um noch Leichen aufzufinden. Die Trauer in der Stadt ist sehr groß. Die Theater haben ihre Vorstellungen eingestellt, mehrere Restaurants sind geschlossen. Alle zu Ehren der deutschen Schiffe geplanten Empfänge sind abgelaßt worden.

Venedig, 20. März. Nachdem die ganze Nacht an der Unglücksstelle gearbeitet worden war, fand ein Taucher heute morgen 5 1/2 Uhr das gesunkene Dampfboot. Wie er behauptet, befanden sich in dem Boot noch Leichen. Es wird versucht, das Boot an die Oberfläche zu bringen.

Venedig, 21. März. Das gesunkene Schiff konnte an die Oberfläche des Wassers gehoben werden. Es sind noch 2 Leichen gefunden worden, doch ist ihre Identität noch nicht festgestellt. Das Schiff liegt sehr schräg und ist voll Schlamm. Es wird versucht, das Schiff in das Arsenalbassin zu schleppen, wo man die letzten Nachforschungen nach Opfern des Unglücks vornehmen wird.

Venedig, 20. März. Die Zahl der Opfer des Dampferunglücks am Lido ist noch nicht genau festgestellt. Bisher wurden 11 Leichen aus dem Wasser gezogen, doch waren auf dem Dampfer 68 Karten verkauft worden und es sind bisher nur 47 Berettete festgestellt. Sodas möglichsterweise das Wasser noch einige Leichen birgt. Unter den Opfern befindet sich ein Berliner Schlosser namens Albig, ein gleichfalls in Berlin wohnender preussischer Bizekonul von Martischewski, ein italienischer Schiffsleutnant und zwei englische Damen. Eine alte Dame aus Stockholm, die dem Unglück beizubohnte, ist darüber irrsinnig geworden. Von den im Hospital untergebrachten retteten soll enntehrer infolge des kalten Bades und des ausgestandenen Schreckens in Lebensgefahr schweben.

Venedig, 20. März. Bei der Stadtbehörde laufen von allen Seiten Beileidskundgebungen ein, auch der König hat ein Telegramm geschickt. Der Gemeinderat beschloß, die Trauerfeierlichkeiten auf Rechnung der Stadt zu übernehmen, desgleichen die Kosten für die Beisetzung des bei seinen heldenmütigen Rettungsversuchen ums Leben gekommenen Schiffsleutnants Vossi, an der auch die Offiziere der deutschen Schiffe teilnehmen werden. Gegen Abend wurde der Dampfer in das Arsenalbassin eingeschleppt. Man fand darin nur noch zwei Leichen, die eines Mannes und einer Frau. Da jedoch die Leichen von mindestens drei vermisteten Personen fehlen, befürchtet man, daß die Flut diese Opfer entführt hat. Dieses erhöht die Ungewißheit und die Befürchtungen. Dennoch hofft man, daß die Zahl der Opfer kleiner ist, als man zuerst angenommen hat. — Kontreadmiral Souchon hat die für Samstag an Bord des „Goeben“ und für Sonntag an Bord der „Hohenzollern“ angelegten Empfänge abgelehnt. Unter den Ueberlebenden des gesunkenen Schiffes befindet sich ein Herr namens Budell, der gestern mit seiner Gattin von Berlin angekommen war und am Abend nach Triume weiterreisen wollte. Herr Budell, der Name wird auch Buhl angegeben, konnte sich im Augenblick der Katastrophe in ein Boot retten. Seine Gattin blieb verschwunden, alle zu ihrer Auffindung unternommenen Anstrengungen waren erfolglos.

London, 20. März. Die Erklärungen des Marineministers Churchill sind selbst dem englischen Unterhaus zu dunkel und zweideutig, so daß der Minister fortgesetzt zu Aufklärungen veranlaßt wird. In einer dieser Darlegungen sagte der „Harmlose“, England werde sich weder in diplomatische Verwickelungen einlassen, noch seine Stellung durchaus von starken und festen Bündnissen abhängig machen, die ihm große Verpflichtungen auferlegen und ihm seine Stärke in solchem Maße nehmen, daß es von der Unterstützung anderer Mächte abhängig wird. Das ging zur Abwechslung einmal gegen Rus-

land und Frankreich. England, das seine Stärke zur See sieht und dort volle Ueberlegenheit besitzt, kann sich derartige Späße leisten.

Moskau, 20. März. Der reiche Better aus Amerika wird manchmal doch noch zur Wirklichkeit. Dem Arbeiter Johann Iwikowski in Sosnowice fiel eine Millionen-erbschaft zu. Er erhielt von den Behörden die Nachricht, daß sein vor einigen Wochen in New York verstorbenen Better ihm 1 600 000 Mark hinterlassen habe.

Petersburg, 20. März. Die Sturmflut-Verwüstungen im Küstengebiet des Kowischen Meeres stellen sich jetzt, nachdem zuverlässige Meldungen vorliegen, als weit schlimmer heraus, als anfänglich angenommen wurde. Die Zahl der Toten beträgt mindestens 2000, nach anderen Angaben 3000. Das Meer spült hunderte von Leichen an. Die Ueberflutung des von einer Springflut zurückgedrängten Don war so groß, daß ein großer Flußdampfer über das Ufer getrieben wurde und in einem Bauerngehöft liegen blieb.

Konstantinopel, 20. März. „Sabah“ erfährt, daß Sazonow fürzlich während einer Besprechung mit dem Geschäftsträger der türkischen Botschaft in Petersburg, Fahreddin sich über den Frieden im nahen Orient sehr optimistisch ausgedrückt habe. Hinsichtlich der türkisch-russischen Beziehungen soll Sazonow den Geist der Persönlichkeit, den er gelegentlich der Regelung der schwedenden türkisch-russischen Fragen zeigte, hervorgehoben haben; um die Alarmgerüchte zu widerlegen, die kürzlich verbreitet worden sind, versicherte Sazonow Fahreddin die friedlichen Absicht Russlands und erklärte, das militärische Programm Russlands im Kaukasus dürfe in die türkisch-russischen Beziehungen keinerlei Beunruhigung bringen.

New York, 20. März. Nach einem Telegramm aus Mexiko haben die diplomatischen Vertreter von England, Frankreich und Belgien ihren Regierungen mitgeteilt, daß die mexikanische Regierung der Mexiko Light and Power Company, einer britischen Gesellschaft, den Freibrief zum Betriebe der Vorstadt-Strassenbahn entziehen wolle. Die Gesellschaft bestritt die Richtigkeit der Behauptung der mexikanischen Regierung, daß ihr Freibrief erloschen sei. In diplomatischen Kreisen von Mexiko wird dem Standpunkt, den die mexikanische Regierung gegenüber der Gesellschaft einnimmt, Wichtigkeit beigegeben. Es wird vermutet, daß die Regierung vielleicht auf diese Weise von ausländischen Besitzern von Kapitalsanlagen Geld erlangen will.

Sianfu (Provinz Schensi), 20. März. Räuberbanden des „Weißen Wolf“ sind in der Provinz Schensi eingedrungen, nachdem sie Kinkwang in Honan geplündert hatten. Es ist bekannt, daß frühere Revolutionsführer aus Schensi sich beim „Weißen Wolf“ befinden. In Sianfu herrscht Ruhe.

Yokohama, 20. März. Nach amtlichen Feststellungen sind bei dem Erdbeben in der Provinz Kita 210 Menschen getötet und verletzt, 780 Häuser zerstört worden. Die Verluste sollen bedeutender sein als bei den vulkanischen Ausbrüchen auf Sakurashima. Das Elend ist infolge der hinzukommenden Kälte und Hungersnot groß. In Tokio ist eine Typhusepidemie ausgebrochen; bisher wurden 600 Krankheitsfälle gemeldet.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 21. März. Der Reichstag wird sich voraussichtlich schon am Dienstag, spätestens aber am Freitag der nächsten Woche vertagen. Da am Mittwoch wegen des katholischen Feiertags (Mariä Verkündigung) keine Sitzung stattfindet, wird der Reichstag vor Ostern keine neuen Vorlagen mehr erledigen.

Berlin, 20. März. Prinz und Prinzessin Ferdinand von Rumänien trafen heute Nachmittag hier ein. Sie wurden auf dem Bahnhof vom Kaiser und der Kronprinzessin empfangen und zum königlichen Schloß geleitet.

Berlin, 20. März. Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Montreux: Baron v. Türckheim feierte heute seinen 103. Geburtstag und zugleich seinen 71. Hochzeitstag. Er ist mit Leonore von Schulthess-Rechberg aus Zürich verheiratet; es selbst entstammt einer alten Straßburger Familie.

Berlin, 20. März. Der Oberhofmeister der Kaiserin, Freiherr von Mirbach, feiert morgen Sonntag sein 50-jähriges Militärdienstjubiläum. Der Jubilar steht als Generalleutnant unter den Offizieren a la suite der Armee. Das Jubiläum wird von dem Gardefürstieregiment festlich begangen. An einem Festmahl der Offiziere nimmt in Vertretung des Kaisers Prinz Oskar teil.

Berlin, 20. März. Heute morgen 8.25 startete auf dem Flugplatz Johannisthal der Ingenieur Robert Thelen mit drei Fluggästen auf einem Albatros-Doppeldecker, um einen Höhenrekord aufzustellen. Thelen erreichte eine Höhe von 3750 Metern. Er landete um 9.49. Thelen hat somit den vom Franzosen Garair aufgestellten Höhenrekord um 150 Meter überboten.

Braunschweig, 20. März. Das Herzogliche Oberhofmarschallamt gibt folgendes bekannt:

Nach erquickendem Schlaf befindet sich Ihre Königliche Hoheit die Herzogin auch heute vormittag ausgezeichnet, sodas der Erbprinz bereits von der hohen Mutter genährt werden kann und dabei in vortrefflichem Gedeihen ist.

Braunschweig, 20. März 1914.

(gez.) Krusenberg, E. Lutz.

Straßburger, 20. März. Die von hier aus der heutigen Straßammerung gemeldete gerichtliche Erledigung von 7 Fällen der Verleumdung von Militärpersonen durch Zivilisten ist zurückzuführen auf eine vom Staatssekretär den Polizeibehörden und der Staatsanwaltschaft erteilte Weisung, derartige Fälle ungeäu-

nd mit aller Energie zu verfolgen. Infolgedessen sind sämtliche derartige Vorkommnisse, die sich in den letzten Tagen ereignet haben, zusammen mit denen, die bereits in früherer Zeit bei Gericht anhängig waren, nunmehr zur Aburteilung gebracht worden. Die getroffenen Maßnahmen haben es ermöglicht, gegen Ausschreitungen der fraglichen Art gerichtliche Abhilfe binnen kürzester Zeit, in mehreren Fällen schon nach 8 Tagen, herbeizuführen. Die Staatsanwaltschaft hatte erhebliche Gefängnisstrafen beantragt. Die auch mehrfach erfolgte Verurteilung wegen Verleumdung, auch zu Gefängnisstrafen, beweisen, daß auch die elsaß-lothringischen Gerichte gesonnen sind, dem zu Tage tretenden Unfug mit aller Entschiedenheit zu steuern. Im Einverständnis mit den militärischen Behörden sind Vorkehrungen dahin getroffen worden, daß solche Zwischenfälle erst nach der Durchführung des beschleunigten gerichtlichen Verfahrens zur Kenntnis der Presse gebracht werden sollen, um einer unrichtigen Berichterstattung, wie sie in der letzten Zeit mehrfach vorgekommen ist, vorzubeugen.

Straßburg, 20. März. Dem „A. T. B.“ wird aus bester Quelle mitgeteilt, daß die von einigen Blättern erneut gebrachte Nachricht betreffend den Gesundheitszustand der in Oberhofen bezw. Bilsch untergebrachten beiden Bataillone des Infanterieregiments Nr. 99 völlig aus der Luft gegriffen sind.

Paris, 20. März. Die nach dem Leichenbegängnis Calmettes entstandenen Kaufereien hatten einen recht ernsten Charakter. Ein Polizist, der sich bedroht glaubte, schoß seinen Revolver ab und verwundete einen der Manifestanten schwer am Unterleib. Es heißt, daß der Verletzte ein Advokat namens d'Autemont sei. Trotz des starken Polizeiaufgebots gelang es einer zahlreichen Gruppe von „Camelots du roi“, sich in geschlossenem Zuge nach dem St. Lazare-Gefängnis zu begeben, wo Frau Cailleur in Haft ist. Die Zugänge zum Gefängnis wurden in aller Eile von republikanischer Garde abgesperrt.

Paris, 20. März. Durch den seit heute Morgen herrschenden heftigen Sturm wurden mehrere Schuppen des Militärflugplatzes in Villacoublay zerstört.

London, 20. März. Die Wachen in dem Truppenlager Curragh (Grafschaft Kilbars) wurden verdoppelt. Zweihundert Mann Infanterie kamen unerwartet an. In der Dublinbay ankern zwei Kriegsschiffe. Carlson forderte seine Anhänger in einer Bekanntmachung ernstlich auf, eine würdige Ruhe und friedliche Haltung zu bewahren. Wie die Nationalisten ankündigen, findet am Sonntag eine Parade über die nationalistischen Freiwilligen in den Straßen Londonderrys statt, wo die politischen Leidenschaften stets heftig sind. Aus den Barracken von Newbridge sind Waffen abhanden gekommen, infolgedessen sind Vorichtsmaßregeln ergriffen worden. Die Spannung in Dublin nimmt zu.

London, 20. März. Vier neue Kavallerieregimenter für das reguläre Heer beabsichtigt die englische Regierung zu schaffen, da die jetzt bestehenden 31 Kavallerieregimenter den heutigen Ansprüchen, die eine kriegsgemäße Organisation stellt, nicht mehr genügen.

Stockholm, 20. März. Die neue Verteidigungsbrochure, die in der letzten Zeit von Sven Hedin unter dem Titel „Die zweite Warnung“ ausgearbeitet wurde, wird in diesen Tagen in einer Million Exemplaren in ganz Schweden verteilt. Sven Hedin sieht in der bisherigen Neutralitätspolitik nach allen Seiten Gefahr und fordert zum Anschluß der schwedischen auswärtigen Politik an die Mächte des Dreiebundes, hauptsächlich an Deutschland, auf.

Warschau, 20. März. Deutsche feindliche Ausschreitungen in Warschau — das deutsche Konsulat beschimpft! Wieder ein neuer Zwischenfall mit Russland! In Warschau veranstalteten 60 Studenten der dortigen Hochschule, um gegen das gerichtliche Vorgehen der deutschen Gerichte gegen die Berliner Polenführer in Sachen der Krawall in der St. Pauluskirche zu protestieren, lärmende Kundgebungen vor dem deutschen Konsulat. Sie schleuberten Steine durch die Fensterscheiben und bespritzten die Wände des Gebäudes mit Tinte. Alle Demonstranten wurden zwar festgestellt, doch waren sie in ihrem Treiben längerer Zeit von der Polizei unbehelligt geblieben. Selbstverständlich wird Russland für die Beschimpfung des deutschen Konsulats Abhilfe zu leisten haben.

Sebastopol, 20. März. Der Instrukteur der Militärschießerschule, Hauptmann Andreadi, stürzte bei einem Flug ab und wurde sofort getötet.

Marktbericht.

Kulda, den 21. März. Der heutige Schweinemarkt war mit 4 Säulern und 315 Ferkeln. Die Preise waren: für Säuler 40 Mark, für Ferkel 27, 23, 19 Mark per Stück.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Kulda:

Täglich: Centralkino, Germania-Kino, Restaur. Löwenteller.
Samstag: Cafe „Imperial“ Konzert.
Sonntag: Bahnhofshotel Konzert. Frauenbund: Vortrag im Stadtsaal. Vortrag im Ballhaus. Borussia: Wettspiele im Sportplatz.
Sonntag. Operettenvorstellung: „Die Langprinzessin“ im Bürgervereinssaal.

Börsenbericht.

Berlin, den 20. März. Die Börse zeigte auch heute ein lustloses Aussehen. Von auswärts waren nur geringe Anregungen geboten; es zeigte sich überall wenig Reizung, an den Geschäften teilzunehmen. Eine etwas festere Haltung trugen Danmarks Aktien zur Schau; dagegen lagen Canada Pacificaktien schwach, da die New Yorker Börse ein schleppendes Aussehen zeigte. Schwächer waren auch russische Rapsaktien. Der Privatdiskont notierte 3% Prozent, lange Sicht 3 1/4 Prozent.

Wetterausichten.

Weist trüb, zeitweise Regenfälle, mild, südliche bis südwestliche Winde.

Central-Theater-Lichtspiele.

Fulda, Bahnhofstraße 12, ältestes und vornehmstes Theater am Platze.
Vom 21. bis 23. März 1914.

Das abwechslungsreiche Programm mit den Schlagern:

Luft-Corpedo

Die Schmuggler von Bellvigne

Sensations-Schauspiel in 3 Akten in der Hauptrolle SUZANNE GRANDAIS.

Spannendes Schauspiel in 2 Akten.

Germania-Lichtspiele

Karlstraße 11.

Vom 21. bis 24. März.

Die Beisekungsfeierlichkeiten des Kardinals Kopp in Breslau

(aktuell)

Das Geheimnis der schwarzen Maske

Hervorragendes Kinoshauspiel in 3 Akten, dargestellt von russischen
Hoffschauspielern.

Der Alchimist, ein Zukunftsbild aus dem Jahre 2000 in
2 Akten
dazu das erstklassige Nebenprogramm. 2919

Um gewüthvollen Ge-
ruchten meiner „Fren-
de und Gönner“: Ich
habe mich erschossen!
entgegen zu treten, er-
laube ich mir anzuzei-
gen, daß ich lediglich
den vollen Schnupfen
habe. 2921
Erich Lindenlaub.

Gespielte Pianos

in grösserer Auswahl, schwarz und Nussholz,
meist nur kurze Zeit gespielt, mit noch voller
Garantie, gebe ich äusserst billig ab, auch
gegen Teilzahlung.

ALOYS MAIER :: FULDA

Königl. und Päpstl. Hoflieferant.

Bürgervereinshaus

Grosser Saal.

Einmaliges Gastspiel des

Neuen Berliner Operetten-Ensemble.

SONNTAG den 22. März 1914

abends 8 1/4 Uhr

Die neueste und modernste Operette!

Die Sensation von 1914! Die Sensation von 1914!

Die

Tangoprinzessin.

Operetten-Novität in 3 Akten von Jean Gilbert.

In Berlin am Thalia-Theater bereits über 150 mal gegeben
und noch täglich ausverkaufte Häuser. Dasselbe im 2. Akt:

Grosser TANGO-WETTSTREIT

Original-Tango gefant von 4 Paaren.

Nur erste Operetten-Kräfte! Eigenes Künstler-Orchester!
VORVERKAUF bei Herrn Hofriseur Oskar Hartmann.

Preise der Plätze:

An der Abendkasse
Sperrplatz: 2.20 M. 2.50 M.
I. Platz: 1.40 M. 1.65 M.
II. Platz: 0.90 M. 1.— M.
(inkl. Billetsteuer.)

Im Bahnhof-Hotel

Donnerstag den 22. März 1914

von abends 8 Uhr ab

Frei-Konzert.



Turn- und Fechtklub Fulda

Donnerstag den 22. März

Turngang nach Hünfeld

Abmarsch halb 2 Uhr nachmit-
tags vom Bahnübergang Leipzi-
gerstraße. 2936

Um zahlreiche Beteiligung bitte!

Der Turnwart.

Liederbücher mitbringen!



Sanitäts-Kolonne.

Morgen Sonntag den 22. d. M.
nachmittags halb 3 Uhr.

Malergehilfe

per sofort gesucht 2926

Philipp Reibhardt
Rhönstraße 1.

Erfahrener

Obstbau-Fachmann

empfiehlt sich zur Ausführung aller
einschlägigen Arbeiten (Pflanzung,
Schnitt, Umveredeln von Obst-
bäumen, Spritzen, Anlage von
Obstgärten etc.) bei billiger Berech-
nung.
v. Seelowitz,
2900 Niesitz, Haus-Nr. 28.

Bekanntmachung.

Am Montag den 23. März d. Js.
vormittags 11 Uhr, werden in
dem Geschäftslokal Heinrich-
straße 21 dahier:

1 Gartenzaun, 1 Partie
Risten und Brennholz

öffentlich meistbietend gegen Bar-
zahlung versteigert. 2933

Fulda, den 21. März 1914.

Hochmuth, Gerichtsvollzieher.

Gesucht

kleine Wohnung

mit Bad. 2927
Königsstraße 48, part.

Tüchtige Verkäuferin

gegen hohes Salair sowie

Lehrmädchen

gegen sofortige Vergütung per so-
fort gesucht. 2939

Springmanns Schuhwarenhaus

Ordentl. ehrliche Frau

nimmt noch vom 1. April ab

Stellung für Waschen und

Putzen an. Näheres zu erfragen

an der Geschäftsstelle dieses Bl.

5-10 M und mehr im Hause täglich

zu verdienen. Postkarte gen.
R. Hinrichs, Hamburg 16.

3 Oeffentliche Vorträge

im Saale des Restaurants „Ballhaus“, Marktstraße 18

Donnerstag den 22. März, abends halb 9 Uhr

Hat der Mensch eine unsterbliche Seele?

Mittwoch den 25. März 1914, abends halb 9 Uhr

Die Predigt Christi bei den Geistern im

Gefängnis. Der Schwächer am Kreuz.

Donnerstag den 29. März, abends halb 9 Uhr

Der Spiritismus und seine wirkende Kräfte

mit Lichtbildern.

Eintritt frei.

Referent: D. Lux.

Für Jedermann.

Eröffnung der Frühjahrs-Saison!

Sämtliche Neuheiten

sind eingetroffen und lade ich zur
Besichtigung höflichst ein.

Modes A. Altendorf

Heinrichstraße 54. 2892

Fräulein

Stenographiefundig u. mit schöner
Handschrift zum baldigen Eintritt
gesucht. 2928

Valentin Mehler,
Mechanische Weberei.

Mädchen

per sofort nach Weimar in einen
Beamten-Haushalt (1 Kind) gesucht.
Zu melden Adalbertstraße 48
2918 portere.

Damen-Hüte!
Kinder-Hüte!

Unübertroffen

Auswahl, Geschmack

und Preiswürdigkeit!

Leopold Eschwege.